



Caritasverband für
das Erzbistum Berlin e. V.

GESCHÄFTSBERICHT

2024

caritas

*Geschäftsbericht des
Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V.
2024*

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin
Tel. (030) 6 66 33 - 0
www.caritas-berlin.de

Redaktion: Christina Kölpin

Gestaltung: medienzauber.de

Inhalt

	1
Vorwort	5
Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband	6
Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes	7
Gesundheits-, Sozial- und Fachpolitik	7
Wohnungslosenhilfe, Existenzsicherung, Straffälligenhilfe	7
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	8
Kindertagesstätten	8
Pflege, Gesundheit, Hospiz	9
Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung und Betreuungsvereine	9
Entgelte	10
Suchthilfe und Psychiatrie	10
Krankenhäuser	11
Arbeit und Europa	11
Frauen und Gewaltschutz	12
Migration und Integration	12
Koordination Flüchtlingsarbeit im Erzbistum Berlin	12
Caritas im Pastoralen Raum	13
Seelsorge, Spiritualität und Ethik	13
Die Caritas in den Regionen des Erzbistums Berlin	14
Caritas in Berlin	14
Caritas in Brandenburg	14
Caritas in Vorpommern	15
Kommunikation	15
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	15
Digitale Kommunikation	16
Interne Kommunikation	17
Fundraising	17
Wirhelfen-Shop	18
Ehrenamt	18
youngcaritas	19
Fachverbände	20
Caritas-Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Berlin e. V. (CKD)	20
Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.	20
Malteser Hilfsdienst e. V.	21
IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin gGmbH	21
Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin (SkF)	22
Sozialdienst katholischer Männer Berlin e. V. (SKM)	22
Gemeinschaft des Hl. Vinzenz von Paul im Erzbistum Berlin	23
Caritas-Gesellschaften, -Vereine und -Beteiligungen (Organschaft)	24
Caritas Altenhilfe gGmbH	24
Caritas Gesundheit Berlin gGmbH	25
Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH	25
Anhang	28
Personal	I
Mittelherkunft	II
Mittelverwendung: Aufwands- und Ertragslage	III
Mittelverwendung: Finanz- und Vermögenslage	IV
Gesellschaftsstruktur	V
Struktur von Vorstand und Aufsichtsgremien – Vergütung der Geschäftsführung	VI
Transparenz	VIII

Vorwort

Das Jahr 2024 stand für die Caritas im Erzbistum Berlin und ihren Mitgliedern und Fachverbänden sehr unter dem Vorzeichen einer schwierigen Lage der öffentlichen Haushalte in allen drei Regionen des Bistums. Durch intensive sozialpolitische Arbeit und auch verschiedene öffentliche Aktionen konnten in den meisten Arbeitsfeldern massive Kürzungen vermieden werden. Gleichwohl mussten auch wichtige Beratungsangebote und Projekte in Brandenburg, Berlin und Vorpommern insbesondere im Migrations- oder Arbeitsförderungsbereich eingeschränkt bzw. beendet werden.

Positiv verliefen die Verhandlungen für den Zuschuss für die nächsten vier Jahre mit dem Erzbistum Berlin, das durch Kirchensteuermittel und Kollekten die niederschwellige Arbeit der Caritas und ihrer Fachverbände in den Regionen unterstützt. Damit wird die soziale Arbeit in vielen Fällen erst möglich. Dies ist ein wichtiges Zeichen des Wirkens der Kirche mitten in der Gesellschaft.

Ein wichtiger Schwerpunkt war im Jahr 2024 auch der Einsatz für die Stärkung einer demokratischen und sozial gerechten Gesellschaft. Durch vielfältige Aktionen setzte sich die Caritas gemeinsam mit dem Erzbistum und dem Diözesanrat in Brandenburg vor den Landtagswahlen für Demokratie und Nächstenliebe ein. Besonders innovativ war dabei die Entwicklung des Frust-O-maten, einem Social-Media-Angebot für junge Menschen, der dazu diente, dass Bürger:innen sich äußern und in den Dialog treten konnten. Er wurde über 50.000 mal angeklickt und war ein Gemeinschaftsprodukt der Caritas im Osten mit finanzieller Unterstützung der Mercator-Stiftung, vermittelt über den Deutschen Caritasverband. Ein großes Anliegen war es auch, Menschen in schwierigen Lebenslagen sichtbar zu machen. Dazu diente die große Fotoausstellung und das Festival of Lights, wo Portraits von obdachlosen Menschen, erstellt durch die Fotografin Deborah Ruppert, ausgestellt wurden. Diese Aktion bekam internationale Aufmerksamkeit. Menschen am Rande der Gesellschaft standen auch im Mittelpunkt von „Caritas trifft Hedwig“, einem Gottesdienstangebot mit Begegnung für Klient:innen, Mitarbeitende und Freund:innen der Caritas in der neueröffneten Hedwigskathedrale.

Besonders freuten wir uns über die Eröffnung des Haus am Park vom Sozialdienst katholischer Frauen, einem innovativen Wohnangebot für Menschen mit Behinderung. Auch der Bau des neuen Kinder- und Jugendhauses als Ersatzbau für das Haus vom Guten Hirten, einer stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung der Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH macht gute Fortschritte. Sehr intensiv engagieren wir uns gemeinsam mit den katholischen Krankenhäusern für eine Krankenhausreform, die eine patient:innennahe Versorgung erhält und freigemeinnützige Krankenhäuser als wichtige Akteure der gesundheitlichen Daseinsvorsorge stärkt.

Insgesamt zeigte das Jahr 2024 wieder, wie vielfältig das Engagement unserer beruflichen und ehrenamtlichen Kolleg:innen in der Caritas, ihren Fachverbänden und Mitgliedern ist und welchen wichtigen Beitrag sie für eine Kirche nahe bei den Menschen leisten. Ihnen gilt unser besonderer Dank sowie allen Kooperationspartner:innen und Unterstützer:innen.

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Caritasdirektorin/
Vorstandsvorsitzende

Ekkehardt Bösel
Vorstand
Finanzen und Personal

Cornelia Piekarski
Vorständin
Fachpolitik und Innovation

Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. ist Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und gemeinnütziger Träger sozialer Dienste in Berlin, Brandenburg und Vorpommern. Sein Ziel ist es, soziale Gerechtigkeit zu fördern und Lebensbedingungen zu verbessern. Als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche bietet die Caritas rund 200 Beratungsangebote und Projekte im Erzbistum Berlin an. Neben der eigenen Trägerschaft vertritt sie die ihr angeschlossenen Caritas-Gesellschaften, Fachverbände und korporativen Mitglieder mit insgesamt rund 13.000 Mitarbeitenden und 5.000 Ehrenamtlichen in fachlichen und sozialpolitischen Fragen. Die rechtlich selbstständigen Mitgliedsorganisationen betreiben zwölf Krankenhäuser, 34 Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe, 83 Senioreneinrichtungen, 20 ambulante Pflegedienste sowie zahlreiche Selbsthilfegruppen. Ein weiteres korporatives Mitglied ist seit 2023 der neu gegründete Zweckverband „Hedi-Kitas im Erzbistum Berlin“, in dem die katholischen Kirchengemeinden ihre Kindertagesstätten zusammengeschlossen haben. Im Erzbistum bestehen insgesamt 78 katholische Kitas. Auch alle katholischen Kirchengemeinden im Erzbistum Berlin sind Mitglieder des Caritasverbandes. Gemeinsam bilden sie ein starkes Netzwerk kirchlich-sozialer Arbeit in der Region.

Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes

Gesundheits-, Sozial- und Fachpolitik

Das Jahr 2024 stellte die Abteilung Gesundheits-, Sozial- und Fachpolitik des Caritasverbandes im Erzbistum Berlin e. V. vor zahlreiche Herausforderungen. Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene hatten erhebliche Auswirkungen auf die soziale Infrastruktur und die Gesundheitsversorgung. Der Ende des Jahres vorgelegte Entwurf des Berliner Nachtragshaushalts 2024/25 sah drastische Kürzungen im sozialen und gesundheitlichen Bereich vor. Durch intensive Lobbyarbeit und die gemeinsame Social-Media-Kampagne der Berliner Wohlfahrtsverbände „Wichtiger als du denkst“ konnten jedoch wichtige Korrekturen erreicht werden. Projekte wie „Digital voll normal“ und „Caritas Bildungsbuddys“ wurden gesichert, ebenso die Tarifmittelvorsorge für 2025. Unklar blieb die Umsetzung der sogenannten „pauschalen Minderausgaben“. Sie führten faktisch zu einem Zuwendungsstopp für 2025, wodurch soziale Angebote gefährdet waren und befristete Arbeitsverträge teilweise nicht verlängert werden konnten.

Die Landtagswahl in Brandenburg und die anschließenden Koalitionsverhandlungen zwischen SPD und BSW stellten neue Anforderungen an die sozialpolitische Arbeit. Der Caritasverband setzte sich gemeinsam mit anderen ostdeutschen Verbänden für ein solidarisches Brandenburg ein und initiierte die Social-Media-Kampagne #RadikalZugehört, um insbesondere junge Menschen politisch zu erreichen. Ein wichtiger Erfolg war die Unterzeichnung des LIGA-Vertrags zur Förderung der spitzenverbandlichen Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege. Dieser Vertrag regelt die Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg und sichert deren Finanzierung für drei Jahre.

Wohnungslosenhilfe, Existenzsicherung, Straffälligenhilfe

Trotz schwieriger Haushaltsverhandlungen konnten in Berlin geplante Kürzungen in der Wohnungslosenhilfe sowie in der gesundheitlichen Versorgung obdachloser und nicht krankenversicherter Menschen verhindert werden. Auch die Allgemeinen Unabhängigen Sozialberatungsstellen blieben dank intensiver Lobbyarbeit bestehen. In der Straffälligenhilfe mussten jedoch berlinweit deutliche Einschnitte hingenommen werden. Gemeinsam mit der Landesarmutskonferenz untersuchten die Berliner Wohlfahrtsverbände (LIGA) das zunehmend schwierige Verwaltungshandeln von Jobcentern, Sozialämtern und Wohngeldstellen. Die Ergebnisse wurden in Fachveranstaltungen diskutiert.

Die Auswertung von Daten aus der Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste (QSD) und LIGA-Mitgliedsorganisationen zeigte die große Bedeutung der sogenannten 67er-Hilfen für die Wohnraumsicherung obdachloser Menschen. Ergebnisse wurden beim Fachtag „It works“ und im Sozialausschuss vorgestellt. In der Landesgesundheitskonferenz arbeitete die Caritas am neuen Konzept für Gesundheitszentren für obdachlose und nicht krankenversicherte Menschen mit, das inzwischen verabschiedet wurde. Ein besonderes Zeichen setzte die von Aktion Mensch geförderte Kampagne „KeinRaum“, die im Rahmen des Festival of Lights mit großflächigen Projektionen auf die Lebenslagen obdachloser Menschen aufmerksam machte. Auch in Brandenburg führte die zunehmende Wohnraumknappheit zu mehr Beratungsanfragen. Mit Fachgesprächen und einem Pressegespräch zum Tag der Wohnungslosen wurde das Thema öffentlich gemacht.

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Das Jahr 2024 war in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Caritas im Erzbistum Berlin von politischen und finanziellen Unsicherheiten geprägt. Verzögerte Haushaltsaufstellungen auf Bundes- und Landesebene erschwerten die Planung vieler Träger. Durch Regelungen zur vorläufigen Haushaltsführung konnten laufende Projekte und Angebote jedoch fortgeführt werden. Die Caritas war 2024 maßgeblich an der Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung beteiligt. Die Vertragskommission Jugend in Berlin beschloss eine neue Rahmenleistungsbeschreibung für die (teil-)stationäre Jugendhilfe, die seit September 2024 gilt. Sie verbesserte die Betreuung der Kinder und Jugendlichen deutlich – unter anderem durch höhere Betreuungsschlüssel und eine bessere Ausstattung der Gruppenangebote. Neu eingeführt wurde der Leistungstyp „Kriseneinrichtung mit Aufnahmeverpflichtung“, der kurzfristig Plätze für Kinder und Jugendliche in Notsituationen schafft. Die Caritas ist zudem federführend an der Vorbereitung der „Zukunftskonferenz öffentlicher und freier Träger der Hilfen zur Erziehung und der Eingliederungshilfe“ beteiligt. Ziel ist eine stärkere Zusammenarbeit von freien und öffentlichen Trägern, gemeinsame Zukunftsstrategien und die Bearbeitung zentraler Themen wie Fachkräftemangel und Schnittstellenprobleme. In Brandenburg begleitete die Caritas die Einführung des neuen Kinder- und Jugendgesetzes (BbgKJG), das am 1. August 2024 in Kraft trat. Die Caritas setzte sich besonders für die Stärkung von Kinderrechten und Beteiligungsmöglichkeiten ein. Kritisch sieht der Verband jedoch die Zusammensetzung und Stimmrechte im Landes-Kinder- und Jugendausschuss.

Kindertagesstätten

Nach der Gründung des neuen Kita-Zweckverbandes Hedi-Kitas im Jahr 2023 übergab die Caritas zu Beginn des Jahres 2024 wesentliche administrative und pädagogische Beratungsaufgaben an den Verband. Damit wurde der von Caritas und Erzbischöflichem Ordinariat angestoßene Prozess abgeschlossen, die kirchlichen Kitas in eine professionelle Trägerstruktur zu überführen. Nach mehr als 60 Jahren intensiver Begleitung der gemeindlichen Kita-Träger konzentriert sich das Fachreferat Kindertagesstätten nun auf die Spitzenverbandliche Vertretung der Kita-Träger und deren Interessen. 2024 arbeitete die Caritas eng mit anderen Verbänden zusammen, um die Qualität der Kitas weiterzuentwickeln. In Berlin wurde nach langen Verhandlungen die Qualitätsvereinbarung Tag (QVTAG) abgeschlossen. Gleichzeitig begleitete die Caritas kritisch die Weiterentwicklung des Brandenburger Bildungsplans und des Berliner Bildungsprogramms. Im Rahmen des von den Wohlfahrtsverbänden und dem Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden (DaKS) ausgerufenen „Jahr der Kita-Fachkraft“ war die Caritas Mitveranstalterin des Werkstatttages „Kitas mit Zukunft für die Zukunft“. Pädagogische Fachkräfte konnten dort eigene Ideen einbringen und Vorschläge entwickeln, wie gute Kita-Pädagogik künftig gestaltet werden kann. Mit der Aktionswoche des Berliner Kitabündnisses Ende Mai setzte sich die Caritas gemeinsam mit Bündnispartnern für bessere Arbeitsbedingungen und mehr Zeit für Kinder ein. Unter dem Motto „Zeit für Kinder! Gute Kita-Plätze für Berlin! Zeit für Dialog!“ fanden zahlreiche Aktionen in katholischen Kitas statt, die auf die angespannte Personalsituation aufmerksam machten.

Pflege, Gesundheit, Hospiz

Das Jahr 2024 war geprägt von großen Veränderungen in der Pflege. Neue gesetzliche Vorgaben wie die Maßstäbe und Grundsätze (MuG) ambulant und die aktualisierte Betreuungskräfte-Richtlinie stellten unsere Einrichtungen vor neue Herausforderungen. Im stationären Bereich wurden wichtige Reformen erwartet, darunter die bundesweite Pflegefachassistentenausbildung und das Pflegekompetenzgesetz zur Entlastung der Pflegekräfte. Die Umsetzung verzögerte sich jedoch wegen politischer Veränderungen. Ein zentraler Schwerpunkt unserer Arbeit war die Unterstützung unserer Einrichtungen. Gemeinsam mit anderen Wohlfahrtsverbänden gestaltete die Caritas Verhandlungen zu Versorgungs- und Vergütungsvereinbarungen aktiv mit, um bürokratische Hürden zu verringern und Abläufe zu vereinfachen. Besondere Aufmerksamkeit galt der digitalen Transformation: Wir begleiteten die Anbindung an die Telematikinfrastruktur, informierten über neue Vorgaben und bereiteten die vollelektronische Abrechnung vor. Auch auf Landes- und Bundesebene engagierten wir uns in Arbeitsgruppen und Gremien, um Schnittstellenprobleme zu lösen und Praxislösungen zu entwickeln. Im Bereich der Pflegepolitik engagierten wir uns im Landespflegerat Berlin, unter anderem bei der Entwicklung des Landespflegeplans und in einer Arbeitsgruppe zur Thematik der Zeit- und Leiharbeit in der Pflege. Darüber hinaus unterstützten wir den Deutschen Caritasverband bei der Stellungnahme zum Pflegekompetenzgesetz (Gesetz zur Befugnisweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege) und stellten den Abgleich mit landesspezifischen Regelungen sicher. Trotz schleppender Verhandlungen, wachsender Personalengpässe und sich stetig wandelnder gesetzlicher Anforderungen bewiesen die Leitungskräfte und Mitarbeitenden unserer Einrichtungen bemerkenswertes Engagement. Ihr unermüdlicher Einsatz für eine qualitativ hochwertige und menschenwürdige Pflege verdient höchste Anerkennung – denn das Ziel, allen Menschen eine umfassende und gute Versorgung zu ermöglichen, bleibt unser gemeinsamer Antrieb.

Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung und Betreuungsvereine

Die Förderung eines inklusiven Berlin blieb auch 2024 ein Schwerpunkt der Caritas-Arbeit. Aufbauend auf der Inklusionskonferenz 2023 wurden Fachtage zu Themen wie „Gesamtplanverfahren nach § 117 Sozialgesetzbuch IX“ und zur Eingliederungshilfe nach der Bundesteilhabegesetz (BTHG)-Reform durchgeführt. Dort tauschten sich Fachdienste, Leistungserbringer und Betroffene über die Umsetzung aus und identifizierten Handlungsbedarfe. Die Verhandlungen zu Assistenzleistungen im Berliner Rahmenvertrag mit den Senatsverwaltungen wurden fortgesetzt, konnten aber noch nicht abgeschlossen werden. Ziel der Caritas ist es, Angebote bereitzustellen, die sich an den Wünschen und Bedarfen der Leistungsberechtigten orientieren. Trotz Fachkräftemangel, steigender Kosten und politischer Unsicherheiten konnten durch Netzwerkarbeit und innovative Ansätze Fortschritte erzielt werden. So wurde die Social-Media-Kampagne zur Heilerziehungspflege fortgesetzt und das Dialogforum Heilerziehungspflege in Brandenburg erfolgreich durchgeführt. Über eine Million Klicks auf Plattformen wie TikTok, Instagram, Facebook und YouTube. Die Webseite www.hep-brandenburg.de wurde stark besucht und Fachschulen berichteten über mehr Anfragen und Auszubildende dank der Kampagne.

Die Caritas-Betreuungsvereine in Berlin, Brandenburg und Vorpommern standen 2024 vor großen strukturellen und finanziellen Herausforderungen, da die gesetzliche Vergütung für rechtliche Betreuungen nicht kostendeckend war. Ein bundesweiter Aktionstag am 5. Juni 2024 vor der Justiz-

ministerkonferenz machte auf diese Lage aufmerksam und erhöhte den politischen Druck. Daraufhin wurde eine gesetzliche Vergütungserhöhung von durchschnittlich 12,7 Prozent ab 2026 beschlossen, verbunden mit einer Vereinfachung des Vergütungssystems und höheren Pauschalen für ehrenamtliche Betreuer:innen.

Entgelte

In den Verhandlungen mit den Leistungsträgern ist es 2024 gelungen, für das Jahr 2025 sowohl für die Brandenburger als auch für die Berliner Einrichtungen auskömmliche pauschale Fortschreibungen zu vereinbaren. Dies gilt für die Eingliederungs-, Wohnungslosen- und Jugendhilfe. Gescheitert ist hingegen eine Angleichung der Personalschlüssel in der Brandenburger stationären Behindertenhilfe. Das vom Landessozialamt und den Entgeltreferenten erarbeitete Modell wurde letztlich vom Landkreistag auf unbestimmte Zeit vertagt. Seitens der LIGA der Wohlfahrtsverbände ist es aber gelungen, auf Basis der dafür erhobenen Daten eine Analyse der Leistungs- und Erlössituation den Einrichtungsträgern zur Verfügung zu stellen. Dieses Wissen wird die Position der Einrichtungen bei Entgeltverhandlungen deutlich stärken. Die Verhandlungen über einen neuen Berliner Rahmenvertrag gingen in die finale Phase. So konnte man sich auf eine zukünftige Refinanzierung der Einrichtungen der stationären und ambulanten Eingliederungshilfe verständigen, welche sowohl Fachleistungsstundensätze als auch weiterhin Tagessätze umfasst. Im Jahr 2026 soll diese Systematik erstmals gelten und für 2027 volle Wirkung entfalten.

Suchthilfe und Psychiatrie

Für die Suchtberatung wurden neue Projekte vorbereitet: Im Havelland soll die Arbeit mit jungen Erwachsenen ausgebaut werden, um sie frühzeitig an Beratungsstellen anzubinden und ihre Erwerbsfähigkeit zu sichern. Alle Suchtberatungen in Berlin und Brandenburg sind nun im digitalen Beratungstool DigiSucht geschult und bieten die digitale Beratung an. Im Bereich Betreutes Wohnen wurden in Kooperation mit der Caritas Altenhilfe acht Wohnungen für suchtmittelabhängige Menschen akquiriert. Die Zusammenarbeit mit Haftanstalten und Übergangsmangement wurde ausgebaut, sodass Menschen nach der Haft gut vorbereitet in die Eingliederungshilfe kommen. Die Berliner Fachstelle Suizidprävention setzte 2024 ihre Arbeit fort und baute die Angebote weiter aus. Mit Plakatkampagnen, mehrsprachigen Flyern und Website-Erweiterungen informierte sie über Suizidprävention und Hilfsangebote. Kooperationen mit Kulturinstitutionen und Medien verankerten das Thema in der Öffentlichkeit. Beim Welttag der Suizidprävention lag der Fokus auf Männern. Außerdem wurden Workshops angeboten, Netzwerke mit psychosozialen Diensten, Polizei und Feuerwehr gestärkt und die Fachstelle engagierte sich auch auf nationaler Ebene. In Brandenburg initiierten das Ministerium und die Caritas ein Fachgespräch zur Suizidprävention. Fachkräfte und Betroffene analysierten die Lage und forderten den Aufbau eines Landesnetzwerks, das Krisenhilfe und Maßnahmen zur Förderung psychischer Gesundheit verbindet.

Krankenhäuser

Krankenhäuser und Krankenhausreform

Im März 2024 wurde der Gesetzentwurf zur Krankenhausreform (KHVG) vorgestellt. Ziel ist eine stärker spezialisierte und konzentrierte Krankenhausversorgung. Dabei wird jedoch der wichtige Beitrag der Grund- und Regelversorgung für die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung kaum berücksichtigt. Außerdem werden die Befugnisse der Länder bei der Krankenhausplanung stark eingeschränkt. Das Gesetz tritt am 1. Januar 2025 in Kraft. Die Caritas sieht Nachbesserungsbedarf bei Themen wie Vorhaltefinanzierung, Definition von Fachkliniken, Transformationsfonds und Leistungsgruppen und wird sich gemeinsam mit Partnern politisch dafür einsetzen.

Krankenhausplanung

Die Krankenhauspläne in Berlin und Brandenburg laufen 2025 aus. Neue Planungsprozesse in beiden Ländern wurden gestartet.

Landesbasisfallwert (LBFW)

Der LBFW ist entscheidend für die Abrechnung der Fallpauschalen. Für 2025 wurde in Berlin und Brandenburg ein LBFW verhandelt, der leicht unter der Obergrenze liegt. Er reicht jedoch nicht aus, da ein Inflationsausgleich für 2022 und 2023 fehlt.

Arbeit und Europa

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Referats lag auf dem Thema Fachkräftesicherung: Mit zwei Positionspapieren zur Landtagswahl in Brandenburg konnten wir die politische Debatte maßgeblich unterstützen und durch gezielte Lobbyarbeit die Bedeutung des Themas sichtbar machen. Die Diskussionen rund um den Jobturbo und die bessere Integration von Menschen mit Migrationshintergrund prägten zahlreiche Gesprächsrunden, auch die Treffen der Geschäftsführungen der Jobcenter in Berlin. Mit dem „Fachtag zur nachhaltigen Integration in den Brandenburger Arbeitsmarkt“, an dem über 70 Fachleute teilnahmen, gelang es, wichtige Impulse zu setzen und die Zusammenarbeit mit den Ministerien zu vertiefen. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den arbeitsmarktpolitischen Sprecher:innen in Berlin zeigte sich durch regelmäßige Kontakte und Informationsaustausch. Auch im Bereich der Europäischen Förderpolitik konnten entscheidende Schritte erreicht werden. Durch intensive Vorarbeiten wurde die erfolgreiche Antragstellung eines Projekts in Fürstenwalde begleitet, das durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) gefördert werden soll. Regelmäßige Beratungen innerhalb des Verbandes zeigen das Interesse an europäischen Förderprogrammen wie Erasmus+, Rückenwind³, DigiWohl und BELL. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Interessensbekundung „ElternChancen in Frankfurt (Oder)“, die vom Referat begleitet wurde. Die Unterstützung der drei laufenden Projekte im Verband, die vom Europäischen Sozialfonds gefördert werden, trug ebenfalls zu einer erfolgreichen Umsetzung bei. Hier zeigte sich aber auch der Bedarf an zusätzlichen Kapazitäten. Die gemeinsame Veranstaltung mit der Investitionsbank des Landes Brandenburg zum Thema soziale Innovation stieß auf sehr große Resonanz und ermöglichte es, das Landesprogramm einer breiteren Fachöffentlichkeit auch unserer Träger zugänglich zu machen.

Frauen und Gewaltschutz

Im Jahr 2024 stand die Arbeit im Zeichen der weiteren Umsetzung der Istanbul-Konvention. Sie soll den Schutz von Frauen vor Gewalt sicherstellen und verpflichtet dazu, Prävention, Unterstützung und konsequente Ahndung sicherzustellen. Berlin stand 2024 am Anfang des Prozesses. Ein wichtiger Schritt für uns als Vertreterinnen der Wohlfahrtsverbände war der Aufbau von Kontakten zur neuen Abteilungsleiterin der Senatsverwaltung, der einen Neuanfang in der Zusammenarbeit markierte. Hier ging es darum, gute Kontakte mit der Verwaltungsebene des Senates aufzubauen, um Informationen und Entscheidungen frühzeitig zu erfahren und in die Lobbyarbeit zu gehen. Ein regelmäßiger Informationsaustausch mit unseren Einrichtungen, sowie den Fachverbänden IN VIA und SKF (Sozialdienst katholischer Frauen) wurde etabliert. Besonders eindrucksvoll war die gemeinsame Mitwirkung an der Demonstration „Gegen Gewalt“ am 25. November. Erstmals beteiligten wir uns als Wohlfahrtsverbände, was die Bedeutung des Themas, wie auch die notwendige Solidarität im Land Berlin sichtbar machte. Die Veranstaltung zeigte klar, dass Projekte gegen Gewalt an Frauen weiter gestärkt und gefördert werden müssen. Herausfordernd bleibt die Tatsache, dass die von der Politik bereitgestellten Mittel bislang nicht flächendeckend wirksam werden. Dies liegt vor allem an den begrenzten Kapazitäten innerhalb der Senatsverwaltung. Hier war es unser zentrales Anliegen, wiederholt auf die notwendigen Rahmenbedingungen hinzuweisen und neue Strukturen in der Zusammenarbeit zu entwickeln.

Migration und Integration

2024 bestimmten migrationskritische Debatten mit Fokus auf Begrenzung, Grenzsicherung und Abschiebung die politische Diskussion. Dies erschwerte die Arbeit der Migrationsdienste und stellte grundlegende Fragen nach Solidarität und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen, Fachkräftemangel und finanzieller Unsicherheit blieben die Caritas-Migrationsdienste aktiv. Besonders einschneidend war die Schließung aller Asylberatungsstellen in Brandenburg. In Berlin konnten die Dienste zeitweise ausgeweitet werden, die zusätzliche Unterstützung lief jedoch Ende 2024 aus, wodurch Versorgungslücken entstanden. Insgesamt wurden 8.653 Menschen direkt begleitet, zusammen mit Angehörigen über 18.500 Personen. Es fanden 22.241 Beratungen statt – u. a. zu Aufenthaltsrecht, Asylverfahren, Familienzusammenführung, Einbürgerung, Sozialleistungen, Arbeit, Bildung und medizinischer Versorgung. Die Ergebnisse des Jahres 2024 zeigen klar: Migrationsarbeit ist ein zentrales Handlungsfeld der Caritas und fest im Leitbild verankert. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zu Stabilität, Chancengerechtigkeit und gesellschaftlicher Integration. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, braucht es langfristig gesicherte Finanzierung, verlässliche Strukturen und politische Rückendeckung. Nur so kann Integration gelingen und ein solidarisches Miteinander dauerhaft gestärkt werden.

Koordination Flüchtlingsarbeit im Erzbistum Berlin

Die kirchliche Flüchtlingsarbeit im Erzbistum Berlin war 2024 mit herausfordernden politischen und gesellschaftlichen Themen konfrontiert. Steigende Zahlen an Schutzsuchenden, eine zunehmend restriktive Asylpolitik sowie wachsende gesellschaftliche und politische Spannungen, insbesondere durch rechtspopulistische Strömungen, machen eine klare kirchliche Positionierung notwendiger denn

je. Auch die Situation rund um das Kirchenasyl hat sich weiter zugespitzt. Trotz wachsender Nachfrage wird das Kirchenasyl in einigen Bundesländern, darunter Nordrhein-Westfalen und Hamburg, nicht mehr als „Ultima Ratio“ anerkannt. In mehreren Fällen kam es in 2024 zu Auflösung von Kirchenasylen durch die Polizei. Dies stellt einen schwerwiegenden Eingriff in den kirchlichen Schutzraum dar. Die Kirche ist daher gefordert, sich deutlich für den Schutz von Menschen in existenzieller Not zu positionieren. Eine enge Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen sowie die innerkirchliche Abstimmung sind hierfür essenziell. Die Belastung der beteiligten Einrichtungen und Engagierten steigt deutlich – selbst in Fällen mit guten Erfolgsaussichten. In enger Abstimmung mit dem Bereich Sozialpolitik und dem katholischen Büro beteiligt sich das Erzbistum an Stellungnahmen, unter anderem an der Positionierung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) zum CDU-Grundsatzpapier. Die jährlich durchgeführte DBK-Abfrage zur kirchlichen Flüchtlingsarbeit verdeutlichte auch in diesem Jahr die große Bandbreite des kirchlichen Engagements – und die dringende Notwendigkeit dieses Einsatzes.

Caritas im Pastoralen Raum

2024 engagierte sich die Caritas aktiv in kirchlich-caritativen Netzwerken und stärkte ihre Präsenz in Stadt und Land. Sozialpolitische Stellungnahmen für jede Pfarrei förderten den Austausch zwischen Bischof, Pfarrei und kirchlichen Einrichtungen. Ein Highlight war der Empfang anlässlich der Visitation der Pfarrei St. Klara in Reinickendorf-Süd mit Erzbischof Heiner Koch.

Der Fachbereich spielte eine zentrale Rolle in der Kampagne „Mit Herz und Haltung – für Demokratie und Nächstenliebe“. Zahlreiche Aktionen und Schulungen im Vorfeld der Europa-, Kommunal- und Landtagswahlen 2024/2025, darunter das Demokratiefest in Potsdam und ein Werkstattgespräch in Cottbus, förderten demokratische Werte und die Auseinandersetzung mit Populismus. Zudem wurde die Broschüre „Demokratie Raum geben“ veröffentlicht, die Gemeinden und kirchlichen Trägern konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigt. Die Veranstaltungsreihe „Kieztouren mit Herz“ behandelte 2024 zentrale gesellschaftliche Themen: Im Frühjahr „BerlInklusiv“ zur Barrierefreiheit, im Herbst „Paroli bieten“ zu Rechtspopulismus. Diskussionen und Workshops zeigten Strategien für gesellschaftliche Verantwortung auf. Ein starkes Zeichen setzte die Caritas bei der Wiedereröffnung der St. Hedwigs-Kathedrale. Unter dem Motto „Hedwig trifft Caritas“ kamen über 350 Menschen zusammen – vor allem sozial benachteiligte Personen. Vorab fand ein BarCamp zu Kinder-, Jugend- und Familienarmut statt, das Haupt- und Ehrenamtliche für armutsbewusste Projekte vor Ort sensibilisierte.

Seelsorge, Spiritualität und Ethik

2024 konnte die Stabstelle ihr Angebot erneut an die Bedürfnisse der Mitarbeitenden anpassen und neue Teilnehmende gewinnen. Externe Referent:innen ermöglichten Kurse im Schweigen, Schreibexerzitionen sowie besondere Formate wie Pilgern, Straßenexerzitionen und Exerzitionen für Frauen. Alle Kurse waren ausgebucht, oft mit Wartelisten. Die Angebote werden als wertvolle Auszeit geschätzt, um Spiritualität zu entdecken und zu pflegen. Die Stabstelle begleitete weiterhin die Einführungsstage für neue Mitarbeitende in Kooperation mit der Personalabteilung. Monatliche Hausgottesdienste mit anschließendem Frühstück boten Raum für Austausch zwischen Kolleg:innen und Vorstand. Der Bedarf an Einzelgesprächen stieg, besonders zu Themen wie Trauer und Tod. Für 2025 sind Exerzitionen für trauernde Mitarbeitende geplant. Die beliebten Werteworkshops wurden weiterhin

nachgefragt, teils für Teamtage oder zur konzeptionellen Arbeit in Einrichtungen. Diese Arbeit fließt in den strategischen Prozess des Verbands ein. Ende 2024 wurden mit der Leitungsrunde nächste Schritte für das Leitbild und die Umsetzung einer dynamischen Unternehmenskultur vereinbart.

Die Caritas in den Regionen des Erzbistums Berlin

Caritas in Berlin

Der Caritasverband hat im Jahr 2024 seine Projekte zur Unterstützung von Menschen mit Verhaltenssüchten unter dem Dach „Zentrum für Verhaltenssucht“ zusammengefasst. Finanziert wird das Zentrum von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Diese vier Angebote bilden das neue Zentrum für Verhaltenssucht:

- Café Beispiellos (Beratung und Nachsorge bei Glücksspielsucht)
- Lost in Space (Beratung und Nachsorge bei Computerspiel- und Internetsucht)
- Café Beispiellos mobil und Lost in Space mobil (Frühintervention bei exzessivem Glücksspiel- und Mediennutzungsverhalten)
- DIGITAL – voll normal?! (Prävention und Medienkompetenz)

Die Senatorinnen Dr. Ina Czyborra und Katharina Günther-Wünsch, unterstrichen mit einem gemeinsamen Statement die Wichtigkeit von Prävention, Frühintervention und Betreuung für diesen Bereich der Suchthilfe in Berlin. Der Caritasverband war an der Veranstaltungsreihe „Wissenschaft trifft Praxis“ zur Vertiefung und Konkretisierung der Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin beteiligt. Es wurden einzelne Projekte und Forschungsvorhaben aus dem Bereich der Wirkung und der Wirkungsforschung im Bereich sozialer Arbeit vorgestellt. In einem nächsten Schritt sollen konkrete gemeinsame Projekte entwickelt werden, die beispielsweise in Form von Bachelor- und Masterarbeiten bearbeitet werden können.

Caritas in Brandenburg

In der Organisationsstruktur des Verbandes gab es eine wichtige Veränderung. Die Region Brandenburg wird seit dem Jahr 2024 durch eine im Tandem geführte Regionalleitung vertreten. Bernadette Feind-Wahlich leitet die Region seit dem 1. Juni 2024 gemeinsam mit dem langjährigen Regionalleiter Friedemann Nixdorf. In Frankfurt (Oder) konnte ein langfristiger Mietvertrag für neue Büro- und Beratungsräume abgeschlossen werden. Der Umzug verzögerte sich noch bis zum 3. Quartal 2025. Gleichzeitig startet Anfang 2025 eine Mietersozialberatung, die praktische Unterstützung bei Konflikten oder drohendem Wohnungsverlust bietet. Für die CARIsatt-Läden wurden Workshops durchgeführt, um die Angebote anzupassen und Fördermittel zu beantragen. Die Asylverfahrensberatung in Frankfurt (Oder) und Oder-Spree musste Ende 2024 aufgrund gekürzter Bundesmittel eingestellt werden. Für die „Haltestelle“ und den CARIsatt-Laden wurden langfristige Mietverträge geprüft, um die Standorte zu sichern und bauliche Anpassungen zu ermöglichen. Das Landesaufnahmeprogramm

Nord-Irak (LAP-NI) wurde erfolgreich abgeschlossen. Höhepunkte waren Podiumsgespräche, Ausstellungen und virtuelle Rundgänge, die Integration und Unterstützung der Teilnehmenden würdigten. In der Kinder- und Familienhilfe wurden neue Beratungsstellen in Oranienburg und Michendorf eröffnet, die Schulsozialarbeit in Brandenburg an der Havel gesichert und Kooperationsvereinbarungen im Bereich Sucht erweitert.

Politische Teilhabe und Netzwerkarbeit zeigten sich unter anderem in Werkstattgesprächen vor den Landtagswahlen, die die Interessen Hilfesuchender und sozialer Dienste stärkten. Trotz Verzögerungen bei Bauprojekten und Fördermitteln prägten innovative Projekte und erfolgreiche Netzwerkarbeit das Jahr. Ziel war es, die soziale Arbeit langfristig zu stabilisieren und Mitarbeitenden sichere Perspektiven zu bieten.

Caritas in Vorpommern

Im Jahr 2024 führte die unsichere Finanzierung auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene dazu, dass wir unsere Angebote überprüften. Der strategische Ausbau entgeltfinanzierter Angebote wurde beschlossen. Bei der Entgeltfinanzierung gilt eine spezifische Vereinbarung über die zu erbringende Leistung und die dafür zu zahlenden Kosten. Politisch traten wir allerdings auch für den Erhalt zuwendungsfinanzierter Dienste ein. Zuwendungen sind freiwillige Geldleistungen – typischerweise Zuschüsse – die von einer öffentlichen Stelle (wie dem Bund, Land) gewährt werden, um bestimmte Ziele zu fördern. Solche Projekte bieten einen niedrigschwelligen Zugang für Zielgruppen. Der Standort des Arbeitsförderungsprojekts Anklam musste Ende 2024 bedauerlicherweise aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden, nachdem das Jobcenter die Förderung eingestellt hatte. Der Trägerwechsel des Projekts „Down und Mee(h)r“ zur Caritas Vorpommern wurde vorbereitet. Das Projekt bietet Familien mit Kindern mit Down-Syndrom Austausch, Vernetzung und fachliche Begleitung durch Veranstaltungen, Begegnungen und thematisch begleitete Foren. Die Beratung zu Energiekostensteigerungen (BEKS) wurde Ende 2024 eingestellt. Sie unterstützte Haushalte kurzfristig bei hohen Energie- und Lebenshaltungskosten, vermittelte Hilfen an andere Caritas-Dienste und den Stromspar-Check. Insgesamt wurden 83 Haushalte unterstützt. Das Tanzprojekt „Ensemble Bunt“ in Stralsund konnte dank neuer Stiftungsmittel weitergeführt werden. Etwa 40 Kinder und 20 Jugendliche nahmen am wöchentlichen Training teil, begleitet durch das freiwillige Engagement der Choreografin.

Kommunikation

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Caritas im Erzbistum Berlin verzeichnete im Berichtsjahr 2024 insgesamt 1414 Veröffentlichungen (1244 Print- und Online-Veröffentlichungen, 76 Fernsehbeiträge, 94 Radiobeiträge). Noch nie konnte eine so hohe Anzahl von Presseveröffentlichungen erreicht werden. In diesen Zahlen sind auch die Veröffentlichungen der Caritas-Tochtergesellschaften enthalten. Diese verzeichnen zusammen 105 Veröffentlichungen. Bei der regionalen Aufteilung der Veröffentlichungen liegt Brandenburg bei 113, Vorpommern bei 29 Veröffentlichungen. 90 Prozent aller Veröffentlichungen stammen aus Berlin.

Im Jahr 2024 organisierte die Stabsstelle Kommunikation zahlreiche Events und Kampagnen. Die sozialpolitische Kampagne #RadikalZugehört mit einem sogenannten „Frust-O-Mat“, die gemeinsam mit den Caritasverbänden für das Erzbistum Hamburg und der Diözese Görlitz sowie der Agentur SocialSocial entwickelt wurde, fand großen Anklang. Die Kampagne richtete sich an junge Menschen und bot die Möglichkeit, Gefühle, Wünsche und Ängste über die aktuelle gesellschaftliche und politische Situation im Land zu äußern. 50.000 Menschen haben den Frust-O-Mat aufgerufen. Ermöglicht wurde die Entwicklung der Kampagne durch Mittel für Demokratieförderung der Stiftung Mercator, die über den Deutschen Caritasverband an uns weitergegeben wurden. Ein Jahreshöhepunkt und zugleich ein Meilenstein für unseren Caritasverband war zweifellos unser Caritas-Projekt „KEIN RAUM - Begegnungen mit Menschen ohne Obdach“, das während des Festival of Lights vom 4.10. bis 13.10.2024 an fünf Standorten (Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Marienkirche, Mauerpark, Leipziger Straße, neben Abgeordnetenhaus) großflächig an Gebäudefassaden gezeigt wurde. Nie zuvor war eine soziale Organisation Partner des Festivals, das weltweit bekannt ist. Mehr als 3.5 Millionen Menschen kamen während der zehn Nächte des internationalen Festivals zu den illuminierten Orten und Plätzen. Sie konnten Fotografien von wohnungslosen Menschen der Fotografin Debora Ruppert sehen, die die Situation obdachloser Menschen in Berlin stärker ins Bewusstsein rufen sollten. Zudem führten wir zwei große Begleitveranstaltungen durch (Ausstellung „Stimmen der Straße“ im Willy-Brandt-Haus und Podiumsdiskussion „BLICK:WECHSEL mit Menschen ohne Obdach“ in der Kulturbrauerei). Finanziert wurde das Projekt von Aktion Mensch. Große Aufmerksamkeit erreicht nach wie vor, die von unserer Stabsstelle entwickelte Video-Serie zum Stromspar-Check. Beim Bundeskongress „15 Jahre Stromspar-Check“ erhielt Sven Schoß dafür aus der Hand von Bundesumweltministerin „als bundesweites Gesicht des Projektes Stromspar-Check“, den Preis für Innovation für unsere Videos „Sven der Stromspar-Checker“. Zudem konzipierte unsere Stabsstelle eine Ausstellung mit Fotoporträts von Stromsparhelfer:innen „Vom Hilfeempfänger zum Hilfegeber“. Intention der Ausstellung ist die Entstigmatisierung von Langzeitarbeitslosen. Das Café Streetwork „Nur nach Hause...“ wird seit 2024 von Frank Zander mit einer hohen Summe langfristig unterstützt. Gemeinsam mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, Frank und Marcus Zander sowie Ulrike Kostka wurde im Café die Gründung der Frank-Zander-Stiftung bekannt gegeben, die unter dem Dach der Caritas-Gemeinschaftsstiftung errichtet werden konnte. Am 10.12.2024 besuchte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Haus der Caritas in Berlin-Mitte und traf im Café Streetwork „Nur nach Hause...“ Menschen ohne Obdach sowie Ehrenamtliche. Gemeinsam mit AWO, Diakonie und Parität ern organisierte unsere Stabsstelle am 5.12.2024 eine eindrucksvolle Demonstration mit 5000 Teilnehmer:innen gegen die Kürzungen im Berliner Haushalt vor dem Berliner Abgeordnetenhaus.

Digitale Kommunikation

Unser Social Media Team konnte im Jahr 2024 mehr als fünf Millionen Menschen im Netz ansprechen. Die 642 Stories, 277 Posts auf Instagram und 286 Facebook Beiträge erreichten 2.347.822 Menschen. Zusammen mit allen Aktivitäten und Kampagnen konnten wir 5.247.147 Menschen erreichen. Wesentlich dazu beigetragen haben unsere Kampagnen und die Weiterentwicklung unserer Reelformate (Kurzvideos). Es gibt keinen regionalen- oder Diözesancaritasverband in Deutschland, der bessere Zahlen aufweisen kann. Lediglich Caritas Deutschland und Caritas international liegen noch vor uns. 2024 haben wir zudem einen LinkedIn-Kanal gestartet. Wir begannen uns im vergangenen Jahr mit Social-Media-Influencern als neue Multiplikatoren für unsere Caritas zusammen zu arbeiten. Unser Kanal

„Caritas4you“, den unsere freie Mitarbeiterin Ksenia Yanko in ukrainischer Landessprache betreibt, steigerte seine Reichweite gegenüber 2023 im Jahr 2024 um 10 Prozent auf 755.880. Unsere Caritas-Influencer Kampagne zu Weihnachten hatte eine Reichweite von 685.900.

Interne Kommunikation

Ende 2024 ging unser neues Intranet an den Start. Durch die neue Plattform auf Microsoft Share-Point-Basis können Inhalte Einrichtungs- und Regionen-übergreifend gefunden und geteilt werden, wodurch der Austausch von Wissen und Erfahrungen aus den verschiedenen Bereichen gefördert werden soll. Gleichzeitig bietet das Intranet eine zentrale Anlaufstelle für relevante Informationen, Verbandsneuigkeiten und einen Veranstaltungskalender, über die wir unsere vielfältigen Angebote im Verband besser bewerben können als zuvor. So sparen unsere Mitarbeiter:innen Zeit bei der Informationsbeschaffung und erhalten ein neues Instrument für internen Wissenstransfer. Die Mitarbeiter:innen erhalten zudem dialogorientierte Kommunikationsmöglichkeiten, um ihre Ideen und Wünsche einzubringen. Das soll ein offenes Klima zwischen den Ebenen fördern und die Arbeitsatmosphäre weiter verbessern.

Fundraising

Im Jahr 2024 erreichten den Verband Spenden in Höhe von rund 2,8 Mio. Euro. Davon 482.554 Euro über Spendenbriefe und 197.131 Euro über die digitalen Angebote wie die Website des Caritasverbandes, den „Wirhelfen-Shop“ und Betterplace. Zudem konnten über Soziallotterien und weitere Hilfswerke 280.864 Euro bewilligt werden. Für den Bau einer neuen Kinder- und Jugendeinrichtung wurde im Rahmen einer „Capital Campaign“ über Stiftungen, die investive Maßnahmen fördern, und das Erzbistum insgesamt 2,75 Mio. Euro akquiriert. Die Kampagne wird 2025 fortgeführt. Aus 20 Hilfsfonds wurden 146 Einzelfallhilfen in Höhe von 129.723 Euro bewilligt. Zudem erfolgten 76 Einzelfallhilfen in Höhe von 25.107 Euro aus Spenden zum Thema Wohnungslosigkeit. Zum Thema Kinderarmut wurden insgesamt 14 Hilfen in Höhe von 7.430 Euro bewilligt. Die Caritas-Gemeinschaftsstiftung konnte 1.086.115 Euro ausschütten, die von ihr verwalteten Treuhandstiftungen 243.965 Euro und die rechtlich selbstständigen Stiftungen 73.576 Euro. Es wurden 19 Stipendiat:innen in Ausbildung oder Studium für Gesundheits- und Sozialberufe mit insgesamt 54.500 Euro gefördert. Über die Hausstiffterrente erhielt die Gemeinschaftsstiftung Immobilien in Höhe von 3,8 Mio. Euro. Neu gegründet wurde als Treuhandstiftung die Frank-Zander-Stiftung, die kurz vor Weihnachten zum 30. Mal das Obdachlosenfest „Weihnachten mit Frank“ ausrichtete. Zugestiftet wurde der „Walter Bernd und Christine Wille“ Stiftungsfonds. Mit dem Hilfsfonds „Alter und Pflege“ konnten neun Menschen mit insgesamt 5.300 Euro unterstützt werden. Neu errichtet wurde ein Hilfsfonds über die Erika Schwalbe-Riehl Stiftung zur Unterstützung von Menschen mit geistiger Behinderung. Weiterhin stark frequentiert wurde die Kleiderkammer der Caritas. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Besucher:innen um rund 35 Prozent weiter gesteigert auf 17.900. In den vorhandenen Räumlichkeiten ist das fast nicht mehr zu bewältigen. Der Anteil der Menschen aus der Ukraine ist immer noch sehr hoch. Es arbeiten 45 Ehrenamtliche aus zehn Nationen im Team. Diese haben im Berichtsjahr insgesamt 173 Tonnen gespendete Altkleider sortiert.

Wirhelfen-Shop

Seit September 2023 sind wir als Partner im Wirhelfen-Shop zu finden. Bei der internationalen Kooperation mit der Caritas Wien, die den Wirhelfen-Shop entwickelt hat, handelt sich um ein innovatives Projekt zwischen Online-Kommunikation und Online-Fundraising. Mithilfe des Wirhelfen-Shops konnten im Jahr 2024 einige Kampagnen umgesetzt und seit Beginn 46 dauerhafte Spendenprojekte angelegt werden: Beim „2. Berliner Walk for Home“ (Spendenlauf für Wohnungslose) liefen sowohl die Spenden als auch die Anmeldungen erfolgreich über den Shop. Die Fußball-Europameisterschaft nahmen wir zum Anlass, einen sportlichen Sommer zu starten und Spenden für die konkreten Bedarfe der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu sammeln. Außerdem gab es die erste Weihnachtspackaktion in Zusammenarbeit mit der youngcaritas, bei der insgesamt ca. 3000 Päckchen für 50 Einrichtungen gepackt wurden. Seit dem Start des Wirhelfen-Shops wurden 1.931 Produkte von 612 Kund:innen bestellt und 23.026 Euro eingenommen. Der Umsatz im Wirhelfen.shop konnte im Jahr 2024 um 36 Prozent auf 23.000 Euro gesteigert werden.

Ehrenamt

Der Arbeitsbereich Ehrenamt konnte im März personell erweitert werden. Als neue Kollegin konnte Theresa Hentschel-Boese gewonnen werden, die in ihrer Funktion als „Teamleiterin Ehrenamt“ auch für den Bereich Unternehmenskooperationen verantwortlich ist.

Es wurden 400 Anfragen von Interessierten nach einem Engagement beantwortet. 80 Personen nahmen die ausführlichere Engagement-Beratung in Anspruch, telefonisch und per Videocall, nur zwölf Prozent wünschten das persönliche Gespräch vor Ort. Kurzinfos zum Ehrenamt boten drei 15-minütige so genannte „Caritas Lunch Breaks“, dabei handelt es sich um ein Videocall-Format für Interessierte. 15 Personen nutzen diese Online-Runden, sie boten Raum für Fragen und motivierten zum Engagement. Das Seminarprogramm für Freiwillige im Erzbistum umfasste 16 Seminare, davon sieben online. Von 150 angemeldeten Personen haben 95 teilgenommen, dies erschwerte insbesondere die Planung von Live-Seminaren. Das Caritas-Ehrenamtsfest wurde vorbereitet und mit 370 Ehrenamtlichen aus dem ganzen Erzbistum im Wintergarten Variété gefeiert. Die Caritas-Ehrenzeichen wurden in der katholischen Akademie in feierlichem Rahmen an elf Ehrenamtliche verliehen. Die Ehrenamtskarte ist beliebt, sie bietet Vergünstigungen zum Beispiel bei Museen, Freizeiteinrichtungen oder Geschäften. Wir konnten diese an 140 Freiwillige vergeben. Der verbandsinterne Prozess zum Einsatz freiwillig Mitarbeitender ist in stetigem Wandel, so wurden unter anderem die Vereinbarungen über ein freiwilliges Engagement genderneutral angelegt, um alle Engagierten im Verband zu erreichen. Kernstück der Arbeit ist die fachliche Beratung der Teams, Fachverbände und Gesellschaften zu Freiwilligenkoordination sowie zu gelingenden Prozessen beim Einsatz Freiwilliger. Parallel dazu erfolgte verbandsübergreifend politische Arbeit, unter anderem zur Stärkung und nachhaltigen Finanzierung von Freiwilligenkoordination.

Unternehmenskooperation

Die Nachfragen von Unternehmen nach sozialem Engagement („Corporate Volunteering“) nahmen stetig zu, so dass die Beratungskapazitäten für das zeitintensive Aufgabenfeld ausgeweitet werden mussten. Im Rahmen von Corporate Volunteering Maßnahmen wurden 2024 im Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. 33 Social Days durchgeführt. Dabei wurden 335 Mitarbeitende eingesetzt

und insgesamt 88 440 Arbeitsstunden geleistet. Die Einsatzgebiete waren dabei so vielfältig wie die Unternehmen. Vom klassischen Garteneinsatz im magda Jugendzentrum über Malerarbeiten im Projektladen caridoo bis zum Packen von Weihnachtspäckchen für Kinder, Senior:innen und obdachlose Menschen- das Engagement war kreativ und erfüllte wichtige Bedarfe. Neben der Umsetzung von benötigten Projekten ist die langfristige und nachhaltige Etablierung von Unternehmenskooperationen ein wichtiges Ziel.

youngcaritas

Im Jahr 2024 konnte youngcaritas Berlin mit bewährten Formaten und neuen Aktionen wieder viele junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren erreichen und für ehrenamtliches Engagement begeistern. Für ein neues, dreijähriges und von der Aktion Mensch gefördertes Projekt mit dem Titel „Raus aus der Bubble – Rein ins (Er)Leben“ fiel 2024 der Startschuss. Ziel des Projekts ist es, neue Zielgruppen, die bisher wenig Berührungspunkte mit Ehrenamt hatten, zu erreichen und für ein Engagement zu begeistern. Auch andere youngcaritas-Standorte in ganz Deutschland beteiligen sich mit eigenen Formaten. Youngcaritas Deutschland übernimmt in diesem Verbundprojekt die Aufgabe, die Ergebnisse zu sichern und nutzbar zu machen. Aber auch die bewährten Formate wie der Volunteer Day, die Kulturbuddys oder das Upcycling-Projekt *vergissmeinnicht* liefen erfolgreich weiter. Auch die Kleidertauschpartys konnten als festes Angebot drei bis vier Mal jährlich mit einer Gruppe von Ehrenamtlichen als Organisations-Team verstetigt werden. Durch 240 Ehrenamtsberatungen wurden viele junge Menschen für ein kurzfristiges oder ein dauerhaftes Engagement in verschiedenste Projekte innerhalb der Caritas-Familie vermittelt. Die Reichweite von youngcaritas konnte sowohl digital als auch analog noch einmal erhöht werden: Bis Ende des Jahres 2024 hatte youngcaritas Berlin beispielsweise bei Instagram über 2.400 Follower. Das Jahr beendeten wir gemeinsam mit dem Caritas Weihnachtsteam mit der erstmals stattfindenden großen Caritas-Weihnachtsaktion: Dank viel Öffentlichkeitsarbeit, erfolgreichem gemeinsamen Fundraising und der Kraft von rund 180 ehrenamtlichen Helfer:innen konnten knapp 2800 Päckchen gepackt und an wohnungslose Menschen, ältere und einsame Menschen sowie von Armut betroffene Familien verteilt werden. Insgesamt konnte das Team von youngcaritas Berlin bei 89 Veranstaltungen rund um die Themen soziale Gerechtigkeit, solidarisches Miteinander, Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie kulturellem Austausch knapp 2300 junge Menschen als Teilnehmende gewinnen.

Fachverbände

Caritas-Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Berlin e. V. (CKD)

Die Caritas-Konferenzen sind ein Netzwerk von Ehrenamtlichen, das sowohl auf Bundesebene als auch auf regionaler Ebene tätig ist. Der Fokus der Arbeit liegt auf ehrenamtlichen Besuchs- und Begleitediensten, die sowohl in Gemeinden als auch über das Türöffner-Projekt stadtweit angeboten werden. Auch im Jahr 2024 wurden langjährige ehrenamtliche Mitarbeiter:innen im Rahmen von Dankes- und Abschiedsfeiern gewürdigt. Wir mussten weiterhin die Überalterung der CKD und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Besuchsgruppen wahrnehmen. Einige Gruppen sind geschrumpft, haben sich sogar aufgelöst, andere überlegen, sich neu auszurichten. Wir möchten die Neuausrichtung mit einem verstärkten Fokus auf die Verzahnung von generationsübergreifendem Ehrenamt hinwirken, bei dem sich junges Engagement und ältere Engagierte ergänzen, bzw. kooperativ tätig werden. Dabei sollen die bewährten Formate in den Gemeinden nicht in den Hintergrund treten, sondern weiterhin ein Charakteristikum der CKD bleiben. Ein Highlight des Jahres und gleichzeitig bereits ein Aufgreifen des generationsübergreifenden Arbeitens war der Generationentag am 15.05. im Jugendclub „magda“ zusammen mit der youngcaritas Berlin und einer Kolpinggruppe. Weiterhin konnten wir uns über eine kontinuierliche Weiterentwicklung und den Ausbau unseres Projektes „Türöffner“ freuen, ein besonderes Format der Besuchsdienstarbeit. Seit Juli 2024 ergänzt Maike Axenkopf das Team Caritas im Pastoralen Raum und kümmert sich geschäftsführend um die Belange der CKD. Gleichzeitig übernahm Maike Axenkopf die Stundenanteile im Bereich Organisation und Verwaltung für die Arbeitsbereiche Caritas im pastoralen Raum und CKD.

Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.

Der Kreuzbund ist eine Helfer- und Selbsthilfegemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige und anerkannter Fachverband des Deutschen Caritasverbandes. In unseren 33 Selbsthilfegruppen in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern bekommen Hilfesuchende Unterstützung auf dem Weg in ein suchtmittelfreies und selbstbestimmtes Leben. Neben den offenen wöchentlichen Gruppen gibt es zielgruppenspezifische Angebote für Frauen, Männer, Angehörige von Suchtkranken und Senior:innen. Schwerpunkte der Suchtselbsthilfearbeit des Kreuzbundes waren die Weitergabe von Informationen über die Suchterkrankung und Sucht-selbsthilfe an Ratsuchende, die Ausbildung der Gruppenleiter:innen und Seminarangebote zur Persönlichkeitsentwicklung. Die Zusammenarbeit mit anderen Suchtselbsthilfeverbänden, der beruflichen Suchthilfe und der Caritas waren und sind wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Die Verbandsarbeit beinhaltet vielfältige Aktivitäten im Freizeitbereich wie Kurzreisen, Tagesausflüge und gemeinsame Veranstaltungen. Etwa an Christi Himmelfahrt, oder den Besuch des Weihnachtsmarktes in Stettin. Unsere drei so genannten „Kulinarischen Weltreisen“ ließen uns in Österreich, in Spanien und in Berlin landen. Alle Veranstaltungen waren wie immer ausgebucht und es fand ein reger Austausch statt. Bei öffentlichen Veranstaltungen wie beispielsweise dem „Tag für Menschen mit und ohne Behinderungen“ in Reinickendorf und bei dem „Selbsthilfemarkt“ im St. Hedwig-Krankenhaus war der Kreuzbund mit einem Stand vertreten. Zusätzlich wirkte man beim Event „Waschhaus trocken rocken“ in Potsdam mit einem Rauschbrillen-Parcours mit. Die Teilnehmer- und Mitgliederzahlen der letzten Jahre sind weiterhin rückläufig.

Malteser Hilfsdienst e. V.

Die Berliner Malteser bauten 2024 ihr Engagement weiter aus. Im Mittelpunkt standen die Versorgung geflüchteter Menschen, der Ausbau sozialer Dienste, die Stärkung des Ehrenamts und der Katastrophenschutz. Im Ankunftszentrum Tegel betreuten wir weiterhin Unterkunftsbereiche und übernahmen Aufgaben im Infomanagement. Der Integrationsdienst vermittelte Patenschaften und organisierte Begegnungen für Geflüchtete. Das senatsgeförderte Projekt „Berliner Hausbesuche“ wurde berlinweit fortgesetzt, um ältere Menschen zu erreichen und Isolation zu vermeiden. Neu hinzu kam der „Notfalldienst für Pflegebedürftige“, bei dem ehrenamtliche Helferinnen und Helfer kurzfristig einspringen, wenn pflegende Angehörige ausfallen. In Lichtenberg übernahmen die Malteser zudem die Leitstelle Demenzfreundliche Kommune. Ihre Angebote rund um das Thema Demenz – von Beratung bis Ausbildung – blieben stark nachgefragt. Auch die ambulante Hospizarbeit und die Trauerbegleitung unterstützten erneut viele Menschen. Der Kinderhospizdienst machte mit der Wanderausstellung „Wenn Mama oder Papa stirbt“ auf seine Arbeit aufmerksam. Die Malteser Jugend bildete rund 140 junge Menschen aus und gründete mit der neuen Ortsgliederung Ost eine weitere aktive Einheit in Berlin. Im Katastrophenschutz und bei Sanitätsdiensten waren 135 Ehrenamtliche bei zahlreichen Großveranstaltungen im Einsatz, darunter bei der Fußball-Europameisterschaft, dem Demokratiefest und dem Christopher Street Day. Anfang 2024 wurde zudem eine der modernsten Fernmeldeleitstellen Berlins in Betrieb genommen. In der Malteser-Praxis engagieren sich Ärztinnen und Ärzte ehrenamtlich für Menschen ohne Krankenversicherung. Die Zahl der Patientinnen und Patienten stieg weiter an. Auch 2025 wollen die Berliner Malteser ihre Arbeit ausbauen – mit neuen Projekten zu sozialer Teilhabe, Demenzarbeit, Ehrenamtsförderung und Katastrophenschutz. Ihr Ziel bleibt, Menschen in Not konkret zu helfen.

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin gGmbH

IN VIA blickt im Erzbistum Berlin auf über 125 Jahre Engagement für junge Menschen zurück. Durch Beratung, Bildung und Begleitung stärkt der Verband ihre Lebensperspektiven.

Das Jahr 2024 war geprägt von Mittelkürzungen und Haushaltssperren, die zu Anpassungen in vielen Bereichen führten. Der Flughafensozialdienst am BER musste zum Jahresende eingestellt werden. In den Bahnhofsmmissionen stiegen die Gästezahlen stark an; der Mehraufwand konnte nur durch zusätzliche Spenden aufgefangen werden. Die Schulsozialarbeit wurde weiter ausgebaut und ist inzwischen an 29 Standorten in Berlin, Brandenburg und Vorpommern vertreten. Ziel bleibt, an allen katholischen Schulen im Erzbistum präsent zu sein. Ende 2024 wurde zudem die neue Kita „DoMinis“ auf dem Gelände der Caritas-Klinik Dominikus fertiggestellt, mit einem Schwerpunkt auf Inklusion und Bewegung. Die Freiwilligendienste (FSJ und BFD) sind in allen drei Bundesländern des Erzbistums aktiv. Alle Bildungsreferentinnen absolvierten 2024 eine Ausbildung zur psychischen Gesundheitsförderung und engagieren sich in der Prävention sexualisierter Gewalt. Ein Höhepunkt war der trinationale Jugendaustausch in der Bretagne sowie das 35-jährige Jubiläum des „Café VIA“. Trotz ausgelaufener Förderung beteiligt sich IN VIA weiter an der bundesweiten Onlineberatung für Jugendliche. Mit den Fachberatungsstellen engagiert sich IN VIA gegen Menschenhandel und Ausbeutung. Besonders wichtig war 2024 die Eröffnung der neuen Fachberatungs- und Koordinierungsstelle für Minderjährige in Berlin.

Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin (SkF)

Der SkF Berlin ist ein Frauenverein, der Kinder, Jugendliche, Frauen und Familien in Notsituationen und besonderen Lebenslagen unterstützt. Zudem widmet sich der Verein der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Die Arbeit wird von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter:innen getragen, die christliche Werte im Miteinander stärken wollen. Damit ist der SkF Berlin fester Bestandteil der kirchlichen Sozialarbeit. Ein Meilenstein 2024 war die feierliche Eröffnung des Bauprojekts „Haus im Park“ auf dem Campus in der Schönhauser Straße. In Anwesenheit zahlreicher Gäste, darunter der Berliner Weihbischof Dr. Matthias Heinrich, die Präsidentin des Abgeordnetenhauses Cornelia Seibeld und Sozialsenatorin Cansel Kiziltepe, wurde das in nachhaltiger Holzhybrid-Bauweise errichtete Gebäude offiziell eingeweiht. Es bietet 21 Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen ein betreutes Zuhause rund um die Uhr. Im Erdgeschoss steht ein tagesstrukturierendes Angebot mit 21 Plätzen zur Verfügung. Das Projekt gilt als wichtiger Impuls für den inklusiven Wohnungsbau in der Hauptstadt. Mit der Eröffnung der zwölften und letzten Koordinierungs- und Anlaufstelle für Alleinerziehende in Charlottenburg-Wilmersdorf schloss der SkF Berlin eine bedeutsame Versorgungslücke für Einelternfamilien. Staatssekretärin Micha Klapp und Jugendamtsleiter Dr. Manfred Thuns betonten bei der Eröffnung die wichtige Rolle dieser Beratungsstelle für die soziale Infrastruktur Berlins. Das Projekt Housing First für Frauen (HFF) konnte 2024 seine Erfahrungen auf europäischer Ebene einbringen. Bei einem internationalen Workshop in Brüssel wurde der frauenspezifische Ansatz des Berliner Projekts mit Fachkräften aus mehreren Ländern diskutiert. Seit 2018 konnten über HFF bereits 115 Wohnungen an wohnungslose Frauen und Mütter mit Kindern vermittelt werden (Stand November 2024). Ein neues Angebot startet der SkF Berlin offiziell 2025 mit dem Projekt Seifenbüchse – einem mobilen Hilfsangebot für obdachlose Jugendliche. Erste Einsätze fanden bereits Ende 2024 auf dem Alexanderplatz statt.

Sozialdienst katholischer Männer Berlin e. V. (SKM)

Im Jahr 2024 wurden die bestehenden kleineren Projekte und Aktivitäten vom SKM Berlin fortgesetzt. Wir sind arbeiten mit einer kleinen Anzahl von Mitgliedern unter Leitung eines ehrenamtlichen Vorstandes. Aktuell gehören zu den Vorstandsmitgliedern neben regionalen Vertretungen vom Erzbistum Berlin auch Vertreter des Caritasverbandes und des SKM-Bundesverbandes sowie ehemalige Straffällige. Diese Zusammensetzung ist für unsere Arbeit sehr wichtig und prägt auch unsere Projekte und weiteren Planungen. Denn wir wollen unser wichtigstes Ziel, weitere Angebote für ehemalige Straffällige auszubauen und neue Angebote in der Männerarbeit zu realisieren, umsetzen. Unser „Café Rückenwind“ ist seit vielen Jahren ein Ort für regelmäßige Treffen und zum geselligen Austausch. Weiterhin bieten wir dort die Möglichkeit für sogenannte Ausführungen: In einem geschützten Raum erhalten Inhaftierte die Möglichkeit, begleitet und betreut individuelle und persönliche Beziehungen aufzubauen – außerhalb der Gefängnismauern. Unsere kleine Helfer-Gruppe hat trotz bestehender Nachwuchssorgen weiterhin bei Gemeindefesten und Veranstaltungen im Cateringbereich mitgewirkt, Umzüge unterstützt, einfache Handwerkerleistungen angeboten, die Kältehilfe und die Bahnhofsmission unterstützt. Ein weiteres Projekt, das der SKM Berlin seit Gründung aktiv unterstützt, ist der „Knast-Kunst-Kalender“. Gestaltet von Inhaftierten unterschiedlicher Einrichtungen schaffen wir hier die Möglichkeit, dauerhaft und sichtbar unser Anliegen in Büros und Zimmer zu bringen. Das Interesse an diesem Kalender ist jedes Jahr sehr groß. Das Projekt „Gewaltschutzwoh-

nen für Männer“ im Land Berlin, für das wir uns schon 2022 beworben haben, wird insbesondere von der Berliner Polizei sehr begrüßt, und auch inhaltlich wohlwollend vom Berliner Senat beurteilt, aber es werden keine finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt, um aus der Planungsphase in die Umsetzungsphase zu kommen. Erste Kontakte zur Brandenburger Landesregierung wurden aufgenommen. Dabei ist das Problem in unserer Region weiterhin dringlich.

Gemeinschaft des Hl. Vinzenz von Paul im Erzbistum Berlin

Die Vinzenz-Gemeinschaft Berlin besteht gegenwärtig aus vier Vinzenz-Konferenzen: St. Peter und Paul in Potsdam, St. Bernhard in Berlin-Dahlem, St. Adalbert in Berlin-Neukölln und St. Nikolaus in Berlin-Steglitz. Insgesamt sind 23 Mitglieder vorhanden, deren Durchschnittsalter über 65 Jahren liegt. Die Tätigkeitsfelder der Mitglieder der Vinzenz-Konferenzen umfassen nach wie vor die folgenden Bereiche:

- die Besuche zu den Geburtstagen mit der Übergabe von Glückwunschscheiben bei älteren Gemeindemitgliedern
- die Besuche in Altenheimen
- die Vorbereitung von Gottesdiensten in Seniorenheimen
- die Übernahme von Lektoren-Diensten bei Gottesdiensten
- die Begleitung behinderter Menschen bei außerhäuslichen Aktivitäten
- die Herstellung von Kontakten unter den Gemeindemitgliedern außerhalb des Gottesdienstes durch die Ausrichtung von Seniorenkaffees

Die monatlichen Treffen der Vinzenz-Konferenzen dienen nicht nur der Vorbereitung von vinzentischen Tätigkeiten, sondern beugen auch der Gefahr der Vereinsamung vor. Seniorenkaffees und ähnliche Aktivitäten auf der Ebene der Gemeinde dienen der Pflege von Kontakten. Die Vinzenz-Gemeinschaft Berlin erhält dankenswerterweise vom Caritasverband für das Erzbistum Berlin einen jährlichen Zuschuss für ihre Arbeit von 1.000 Euro. Die Zuwendung wird im Wesentlichen für die Unterstützung von Bedürftigen verwendet. Dem Zusammenhalt der Vinzenz-Gemeinschaft Berlin dienen auch jährliche Ausflüge in die Umgebung Berlins zu den Zeugnissen christlichen Glaubens wie insbesondere Kirchen aus der Zeit der Backstein-Gotik. Am 11. Mai 2024 hat die Vinzenz-Gemeinschaft einen Ausflug nach Jüterbog mit seinen zahlreichen Kirchen unternommen. Für den 30. August 2025 ist ein Ausflug nach Treuenbrietzen mit seinen Stadtpfarrkirchen St. Nikolaus und St. Marien und nach Schlalach mit seiner Dorfkirche geplant.

Caritas-Gesellschaften, -Vereine und -Beteiligungen (Organschaft)

Caritas Altenhilfe gGmbH

Die Caritas Altenhilfe gGmbH (CAH) betreute 2024 mit rund 1.570 Mitarbeitenden, 102 Auszubildenden und 379 Beschäftigten der Tochtergesellschaft SSG insgesamt 5.851 Senioren an 37 Standorten in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Das Leistungsangebot umfasste Servicewohnen, Sozialstationen, Tages- und Kurzzeitpflege sowie vollstationäre Pflege. Die Branche stand weiterhin unter starkem wirtschaftlichem Druck, verursacht durch steigende Personalkosten infolge von Tarifpflicht und steigenden Mindestlöhnen, anhaltendem Fachkräftemangel sowie höhere Eigenanteile für Bewohner. Im ambulanten Bereich ist die Nachfrage nach Pflegeleistungen weiterhin rückläufig, Umsätze stagnieren. Im vollstationären Bereich waren durch den teilweise deutlichen Personalmangel Minderbelegungen notwendig. Eine erfolgreiche Personalrekrutierung und -bindung ist auch für die CAH zum entscheidenden Erfolgsfaktor geworden. Trotz knapper Budgets blieb die Digitalisierung ein strategisches Ziel, um Prozesse zu verschlanken und Mitarbeitende zu entlasten. Die Auslastung der Einrichtungen lag in der vollstationären Pflege bei 94,1 Prozent, in der Kurzzeitpflege bei 84,4 Prozent und in der Tagespflege bei 86,9 Prozent. Im Qualitätsmanagement wurden in den einzelnen Versorgungsbereichen neue digitale Pflegecontrolling-Systeme eingeführt. Ambulant und in den Tagespflegen wurde die digitale Patientenakte etabliert und gesetzliche Vorgaben insbesondere in Bezug auf die Telematik-Infrastruktur umgesetzt. Die Digitalisierung schritt mit der Einführung der Pflegedokumentation „Vivendi PD“ und der Spracheingabe „Voize“ in stationären Einrichtungen voran. Im Liegenschaftsmanagement wurden Modernisierungen wie am Seniorenzentrum St. Elisabeth in Velten abgeschlossen, im dortigen Haus 2 wird mit dem Servicewohnen Plus ab Sommer 2025 ein innovatives neues Versorgungskonzept aufgebaut. Das Bernhard-Lichtenberg-Haus, Haus B, auf dem Gelände Alt-Lietzow wird künftig als Wohnhaus für Auszubildende genutzt. Das schafft die Möglichkeit, Auszubildende aus anderen Bundesländern oder Nationen zu gewinnen und ihnen das Ankommen in Berlin zu erleichtern. Personalmaßnahmen umfassten die vollständige Digitalisierung der Personalakten, den Ausbau der Ausbildungskapazitäten einschließlich neuer akademischer Pflegeausbildungen, sowie ein intensives Recruiting mit über 4.200 Bewerberkontakten. Zur Stärkung der Arbeitgebermarke wurden die Profile auf Instagram und Facebook zur Personalgewinnung aufgebaut.

Caritas Gesundheit Berlin gGmbH

Die Krankenhausreform beeinflusst die Finanzierung von Kliniken erheblich. Die von der Bundesregierung verabschiedeten Gesetze befinden sich durch die neue Regierung in der Überarbeitung. Es sind im Laufe des Jahres 2025 Anpassungen zu erwarten. Für 2024 ergaben sich aus der Gesetzeslage noch keine konkreten Veränderungen. Auch die Berliner und Brandenburger Krankenhausplanung wird erst in 2025 / 2026 Auswirkungen haben. Im Jahr 2024 arbeiteten die Krankenhäuser weiterhin daran, ihre Leistungsangebote zu bündeln und anzupassen. Im Bundestrend haben sich die Patientenzahlen in 2023 bereits um 2,38 Prozent und in 2024 leicht gesteigert. Weiterhin bewegen sich Krankenhäuser in einem schwierigen Finanzierungsumfeld, in dem die tariflichen und sonstigen Kostenentwicklungen nicht vollumfänglich durch die Kostenträger refinanziert werden.

- Die Caritas Gesundheit Berlin gGmbH ist ein Verbund, der die folgenden Kliniken betreibt:
- Caritas-Klinik Maria Heimsuchung, Berlin-Pankow
- Caritas-Klinik St. Anna, Berlin-Charlottenburg
- Caritas-Klinik Dominikus, Berlin-Reinickendorf
- Caritas-Klinik St. Marien, Brandenburg an der Havel

Darüber hinaus gehören ein Medizinisches Versorgungszentrum mit diversen Praxen sowie die zwei Caritas-Hospize in Reinickendorf und in Pankow zum Verbund. Die Kliniken des Verbunds der Caritas Gesundheit konnten sich gegen den bundesdeutschen Trend fallzahlseitig sehr positiv entwickeln. Allein die beiden großen Berliner Kliniken wuchsen durchschnittlich um 8,6 Prozent. Diese Entwicklung resultiert aus der stringenten Umsetzung der bereits im Jahr 2021 entwickelten „Medizinischen Strategie 2026“. Die Strategie umfasst mehrere Maßnahmen, darunter die Bildung von organbezogenen Zentren (etwa Darm-, Knie-, Wirbelsäulen- oder Becken-Boden-Zentrum) und deren Besetzung mit herausragender Expertise. Um die Strategie weiterhin auch im Rahmen der anstehenden Krankenhausreform erfolgreich umzusetzen, werden in den kommenden Monaten und Jahren vor allem Investitionen in die Kapazitätserweiterungen wesentliche Erfolgsfaktoren sein.

Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH

Die Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH (CFJ) bietet in 18 Einrichtungen rund 1.400 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Plätze an. Seit dem 1. Januar 2024 gehört der Caritas-Marienhof in Reinickendorf zum Angebot, zum 1. Januar 2025 werden die Kitas an den Hedi Kitas Zweckverband übertragen.

Die Weiterentwicklung des Angebots bleibt ein Schwerpunkt. Veränderungen der Struktur können auch Umbaumaßnahmen beinhalten. Ziel ist es, die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Eingliederungshilfe fachlich zu erweitern. Mehrere Projekte zur Angebotserweiterung wurden 2024 initiiert. Ein weiterer Fokus liegt auf Nachhaltigkeit: Die Fahrzeugflotte der Caritas-Werkstatt in Oranienburg wird schrittweise auf E-Fahrzeuge umgestellt, in der „Cantina“ werden Portionsmengen optimiert, um Abfall, Material- und Energieverbrauch zu reduzieren. Auch die digitale Infrastruktur wird kontinuierlich verbessert – neue Software erleichtert den Datenaustausch, das Rechnungsmanagement macht Buchungsbelege transparenter, und nach der Kündigung des bisherigen Rechenzentrums wurde in Zusammenarbeit mit

dem Caritasverband eine Anschlusslösung für die Personallbuchhaltung gefunden. 2024 wurde eine AG Social Media gegründet, die Inhalte für die sozialen Medien erstellt. Ein Instagram-Account wird regelmäßig bespielt, um sowohl Mitarbeitende als auch Klient:innen und deren Angehörige anzusprechen. Die CFJ verzichtet auf eine generelle DIN-ISO-Zertifizierung und entwickelt stattdessen ein neues Format für internes Controlling und Prozessoptimierung. Das Leitbild von 2012 wird aktuell überarbeitet: Ein von den Führungskräften entwickeltes Wertespiel fördert den strukturierten Diskurs über gemeinsame Werte.

Anhang

Personal	I
Mittelherkunft	II
Mittelverwendung: Aufwands- und Ertragslage	III
Mittelverwendung: Finanz- und Vermögenslage	IV
Gesellschaftsstruktur	V
Struktur von Vorstand und Aufsichtsgremien – Vergütung der Geschäftsführung	VI
Transparenz	VIII VIII

Personal

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. hat im Berichtsjahr 2024 durchschnittlich 824 Mitarbeiter*innen (MA) beschäftigt (Vorjahr 849), umgerechnet in Vollzeitstellen beträgt dies 656 Vollbeschäftigteneinheiten (VBE) (Vorjahr 672).

Bereiche	2024		2023		Differenz	
	MA	VBE	MA	VBE	MA	VBE
	Jahresmittel		Jahresmittel		Jahresmittel	
Leitung	76	71,4	77	72,2	-1	-1,1
Soziale Arbeit	555	434,4	561	437,6	-6	-3,2
Verwaltung	127	102,6	136	107,3	-9	-4,7
Hauswirtschaft	16	11,0	16	11,3	0	-0,3
Sonstiges	50	36,8	59	43,6	-9	-6,8
Gesamtsumme	824	656,2	849	672,3	-25	-16,1

Wie in der Übersicht erkennbar ist, wurden 16 VBE im Vergleich zum Vorjahr abgebaut. Der überwiegende Anteil entfällt davon auf die sonstigen Beschäftigten (u.a. Arbeitsförderungsmaßnahmen) (6,8 VBE) gefolgt vom Verwaltungsdienst (4,7 VBE) sowie der Sozialen Arbeit (3,2 VBE).

Bei den o.g. Beschäftigten lag der Frauenanteil im Jahr 2024 bei rd. 69 Prozent. Unsere Beschäftigten setzen sich aus 28 unterschiedlichen Nationalitäten zusammen.

Die Schwerbehindertenquote (d.h. der Anteil der schwerbehinderten oder gleichgestellten Beschäftigten an der Gesamtbelegschaft) liegt bei rd. 5,3 Prozent.

Mittelherkunft

Öffentliche Zuwendung 2024 (nach Bundesländern)

Summe Erträge (aus Gewinn- und Verlustrechnung)	69.284.332,82 EUR
davon Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	39.842.216,15 EUR
davon öffentliche Zuwendungen:	
Bundesmittel	4.088.549,52 EUR
Landesmittel	15.087.088,80 EUR
davon Berlin	13.028.788,08 EUR
davon Brandenburg	1.147.234,11 EUR
davon Mecklenburg-Vorpommern	911.066,61 EUR
Kreise und Kommunen	10.232.563,89 EUR
davon Berlin	3.980.084,59 EUR
davon Brandenburg	4.796.220,99 EUR
davon Mecklenburg-Vorpommern	1.456.258,31 EUR
EU-Mittel	538.211,46 EUR
Sonstige Zuwendungsgeber	1.320.269,45 EUR
Summe	31.266.683,12 EUR

Anteil Bereiche

Ideeller Bereich	12.012.556,97 EUR
Vermögensverwaltung	3.323.273,84 EUR
Zweckbetrieb	51.646.099,37 EUR
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	2.302.402,64 EUR

Mittelverwendung: Aufwands- und Ertragslage

Betriebliche Erträge	2024		2023		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Betriebskostenzuschüsse	39.743	59,1	40.060	35,2	-317	-0,8
Umsatzerlöse (inkl. Bestandsänderungen)	23.071	34,3	68.946	60,7	-45.875	-66,5
Kollekten, Spenden und Erbschaften	2.897	4,3	3.121	2,7	-224	-7,2
Mitgliedsbeiträge	1.386	2,1	1.372	1,2	14	1,0
Übrige betriebliche Erträge	102	0,2	172	0,2	-70	-40,7
	67.199	100,0	113.671	100,0	-46.472	-40,9
Betriebliche Aufwendungen						
Personalaufwand (inkl. Fremdpersonal)	49.388	73,5	48.102	42,3	1.286	2,7
Materialaufwand (ohne Fremdpersonal)	8.588	12,8	8.476	7,5	112	1,3
Abschreibungen (nicht gefördert)	991	1,5	1.044	0,9	-53	-5,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.137	13,6	56.446	49,7	-47.309	-83,8
	68.104	101,4	114.068	100,4	-45.964	-40,3
Betriebsergebnis*						
Finanzergebnis	-905	-1,4	-397	-0,4	-508	128,0
Neutrales Ergebnis	304		1.109		-805	-72,6
Ertragsteuern	811		684		127	18,6
	-64		-124		60	-48,4
Jahresergebnis	146		1.272		-1.126	-88,5

* nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen aufbereitet, insbesondere bereinigt um aperiodische und neutrale Sachverhalte

Der Rückgang der Betriebskostenzuschüsse und insbesondere der Umsatzerlöse ist hauptsächlich auf die Übertragung der Dienstleistung im Bereich der Verwaltung der Kindertagesstätten auf den Zweckverband Hedi Kitas zurückzuführen. Entsprechend reduzierten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, da diese Sachverhalte stets ergebnisneutral abgebildet wurden. Der Personalaufwand ist insbesondere tarifbedingt gestiegen. Gegenläufig wirkte die Reduzierung der durchschnittlich beschäftigten Vollkräfte um 16,1 VBE bzw. 2,4 %. Der Rückgang des Finanzergebnisses resultiert insbesondere aus niedrigeren Zuschreibungen und rückläufigen Veräußerungsgewinnen. Im Neutralen Ergebnis werden vornehmlich periodenfremde Sachverhalte ausgewiesen.

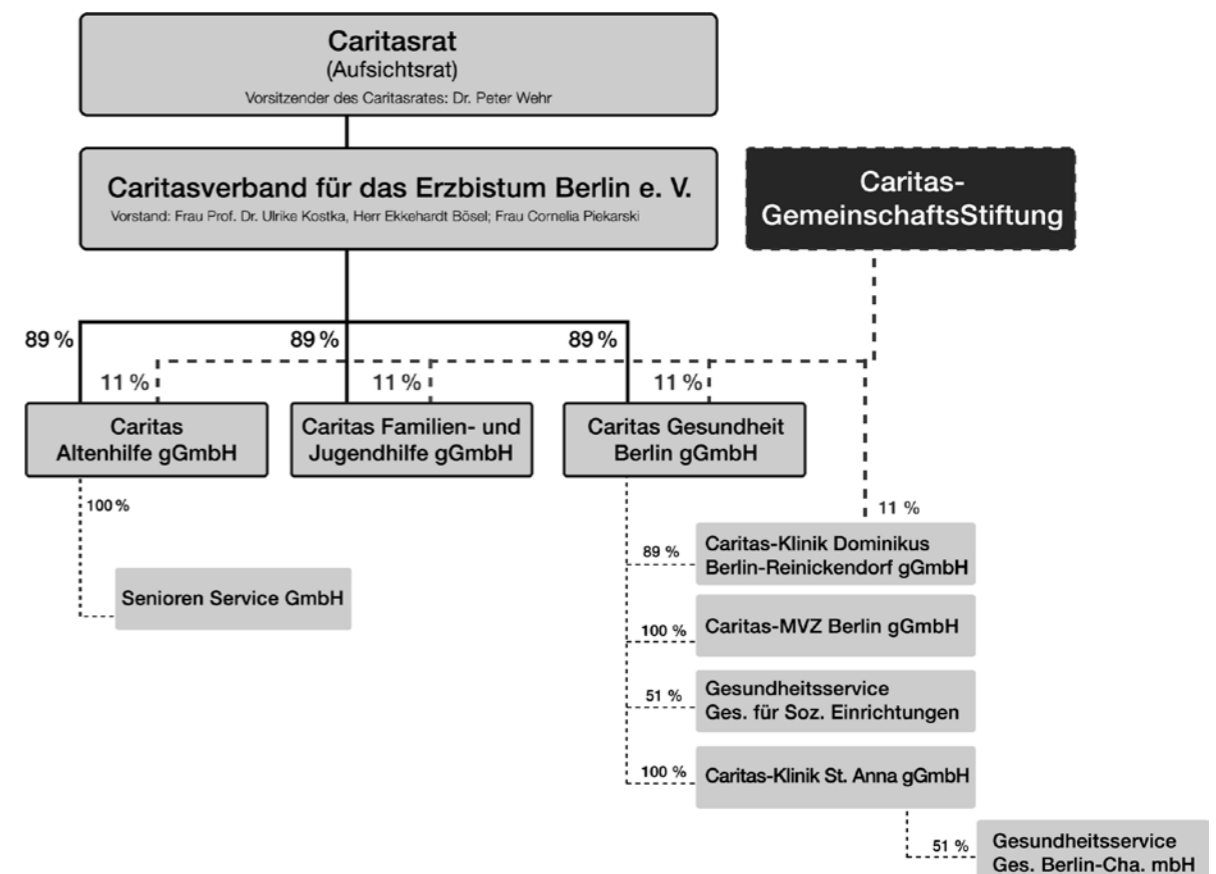
Mittelverwendung: Finanz- und Vermögenslage

	31.12.2024		31.12.2023		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	35	0,1	67	0,1	-32	-47,8
Sachanlagevermögen	14.051	32,3	12.719	26,2	1.332	10,5
Finanzanlagevermögen	340	0,8	311	0,7	29	9,3
Sonstige langfristige Aktiva	1.358	3,1	1.302	2,7	56	4,3
Langfristiges Vermögen	15.784	36,3	14.399	29,7	1.385	9,6
Vorräte	408	0,9	385	0,8	23	6,0
Kurzfristige Forderungen	3.999	9,3	4.903	10,1	-904	-18,4
Wertpapiere, frei verfügbar	12.080	27,7	12.148	25,0	-68	-0,6
Flüssige Mittel, frei verfügbar	11.120	25,6	16.671	34,3	-5.551	-33,3
Übrige Aktiva	93	0,2	31	0,1	62	200,0
Kurzfristiges Vermögen	27.700	63,7	34.138	70,3	-6.438	-18,9
	43.484	100,0	48.537	100,0	-5.053	-10,4
Kapital						
Eigenkapital	13.882	31,9	13.736	28,3	146	1,1
Sonderposten	807	1,9	880	1,8	-73	-8,3
Langfristiges Fremdkapital	12.033	27,7	9.692	20,0	2.341	24,2
Kurzfristiges Fremdkapital	16.762	38,5	24.229	49,9	-7.467	-30,8
	43.484	100,0	48.537	100,0	-5.053	-10,4

Die Erhöhung des Sachanlagevermögens resultiert insbesondere aus der Baumaßnahme Marthastraße. Hier wurden im Geschäftsjahr 2.033 TEUR investiert. Der Anstieg des langfristigen Fremdkapitals ist vor allem auf die Darlehensaufnahme bei zwei verbundenen Unternehmen (3.000 TEUR) zurückzuführen. Der Rückgang der flüssigen Mittel und des kurzfristigen Fremdkapitals betrifft insbesondere die Übertragung auf den Zweckverband Hedi Kitas. Die Liquiditätslage des Caritasverbands ist solide. Der Caritasverband war im Jahr 2024 jederzeit in der Lage seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Eigenkapitalquote hat sich insbesondere durch die gesunkene Bilanzsumme von 28,2 % auf 31,9 % erhöht.

Gesellschaftsstruktur

Die Gesellschaftsstruktur zum 31.12.2024 sieht wie folgt aus:



Sonstige Verbundenheit

- Deutscher Caritasverband e. V.
- IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin gGmbH
- Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.
- Kirchliche Zusatzversorgungskasse Köln
- Caritas-Gemeinschaftsstiftung im Erzbistum Berlin
- Erich-Degen-Stiftung
- Stiftung Haus Pius
- Stiftung Hilfswerk Berlin
- Kirchliche Telefonseelsorge Berlin-Brandenburg

An Institutionen bzw. juristische Personen, deren Zuwendung/Einnahme mehr als 10 % der gesamten Jahreseinnahmen ausmachen, gab es im Berichtsjahr ausschließlich das Erzbistum Berlin mit einem Volumen von 7.247.327,03 Euro.

Struktur von Vorstand und Aufsichtsgremien – Vergütung der Geschäftsführung

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. ist ein eingetragener Verein, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke verfolgt. Seine Organe sind: der Vorstand, der Caritasrat und die Delegiertenversammlung. Der Caritasrat wird von der Delegiertenversammlung für den Zeitraum von fünf Jahren gewählt. Der Vorsitzende wird vom Erzbischof von Berlin ernannt. Dem Caritasrat gehören an: Dr. Peter Wehr (Vorsitzender), Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber (stellv. Vorsitzende), Marie Elisabeth Grosch, Gabriela Sonnleitner, Dr. Jaime-Jürgen Eulert-Grosch, Peter Lennartz und Markus Duda. Es wurden lediglich nachgewiesene Kosten erstattet, insgesamt beliefen sich die Aufwandsentschädigungen auf 71 Euro.

Den Caritasverband leitet ein hauptamtlicher Vorstand. Er nimmt auch die Beteiligungsrechte bei den Tochtergesellschaften bzw. eng mit dem Caritasverband verbundenen Gesellschaften wahr. Die Geschäftsführung (hauptamtlicher Vorstand) wird vom Caritasrat beaufsichtigt und kontrolliert.

Der hauptamtliche Vorstand besteht aus der Vorstandsvorsitzenden und Diözesancaritasdirektorin, Prof. Dr. Ulrike Kostka sowie zwei weiteren Mitgliedern. Dies sind Ekkehardt Bösel (Vorstand Finanzen und Personal) und Cornelia Piekarski (Vorständin Fachpolitik und Innovation). Die Vorstandsvorsitzende wird vom Caritasrat gewählt und vom Erzbischof von Berlin ernannt. Der Vorstand wird vom Caritasrat gewählt und vom Erzbischof bestätigt. Durch den dreiköpfigen Vorstand ist das Vier- bzw. Sechs-Augenprinzip stringent umgesetzt. Der hauptamtliche Vorstand hat in der Wahrnehmung der Beteiligungsrechte eine zentrale Funktion für die Steuerung der Tochtergesellschaften (Caritas Altenhilfe gGmbH, Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH, Caritas Gesundheit Berlin gGmbH). Die Vorstandsmitglieder haben in den Tochtergesellschaften bzw. eng verbundenen Gesellschaften auch geschäftsführende Funktionen, Cornelia Piekarski – Geschäftsführerin Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH; Prof. Dr. Ulrike Kostka und Ekkehardt Bösel – Geschäftsführung Caritas Gesundheit gGmbH gemeinsam mit Herrn Dr. Reisner. Die Tochtergesellschaften bzw. eng verbundenen Gesellschaften und Vereine haben insgesamt über 4.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2024 war als Vorstandsvorsitzende des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. Diözesancaritasdirektorin Prof. Dr. Ulrike Kostka bestellt. Als Vorstand Finanzen und Personal war Herr Ekkehardt Bösel bestellt. Als Vorständin für Innovation und Fachpolitik war Frau Cornelia Piekarski bestellt. Die Vorstandsvorsitzende erhielt eine Vergütung in Höhe von 113.870,50 Euro zzgl. einer Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 440,00 Euro in ihrem Anstellungsverhältnis als Caritasdirektorin beim Erzbistum Berlin zzgl. 5.323,92 Euro für den geldwerten Vorteil im Rahmen der Bereitstellung eines Dienstwagens. Zusätzlich erhielt sie 60.200,04 Euro im Rahmen der Drittanstellung beim Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. für ihre Aufgaben in den Caritasgesellschaften und weitere Funktionen. Der Vorstand Finanzen und Personal erhielt eine Vergütung in Höhe von 165.919,80 Euro zzgl. einer Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3.000,00 Euro sowie zzgl. 10.460,76 Euro für den geldwerten Vorteil im Rahmen der Bereitstellung eines Dienstwagens. Die Vorständin Fachpolitik und Innovation erhielt eine Vergütung in Höhe von 165.000,00 Euro zzgl. einer Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3.000,00 Euro sowie zzgl. 8.003,52 Euro für den geldwerten Vorteil im Rahmen der Bereitstellung eines Dienstwagens.

Die Vorstände Finanzen und Personal sowie Innovation und Fachpolitik erhielten eine dienstgeberfinanzierte zusätzliche Altersvorsorge in Höhe von 17.500 Euro p. a.

Die Vorstandsvorsitzende erhielt für eine private / zusätzliche Altersvorsorge 11.458 EUR p. a.

Die dem Erzbistum Berlin entstandenen Versorgungsleistungen für frühere Caritasdirektoren wurden dem Erzbistum Berlin vom Caritasverband erstattet. Im Jahr 2024 beliefen sich die Versorgungsleistungen auf 54.327,60 Euro.

Transparenz

Das Thema Transparenz hat für unsere Arbeit einen hohen Stellenwert. Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. hat als Spitzenverband den Rahmenfördervertrag mit dem Land Berlin abgeschlossen, der die bereits am 05.10.2009 unterzeichnete Transparenzcharta nochmals unterstreicht, als transparente Zivilgesellschaft zu wirken. Die Vertragsparteien bekennen sich darin zu der für den Dritten Sektor erarbeiteten Transparenzcharta, werben innerhalb ihrer Mitgliedsorganisationen aktiv für eine vergleichbare Übernahme und Anerkennung derselben. Der Caritasverband hat darüber hinaus eine Verpflichtungserklärung abgegeben, dafür Sorge zu tragen, dass seine Mitgliedsorganisationen der Transparenzcharta beitreten. Jeder Träger sollte dieser Selbstverpflichtung beitreten, und seine Erklärung leicht auffindbar auf die Website stellen und sie auf Anfrage elektronisch oder postalisch versenden. Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft fordert Organisationen auf, offen zu legen, welche Ziele sie verfolgt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet. Der Caritasverband sieht darin Stärke und Vielfalt der Zivilgesellschaft und bekennt sich dazu. Er ist in Selbstverpflichtung dessen dem Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft auch in seiner Rolle als Träger am 08.10.2012 beigetreten.



Seit 2017 lässt der Caritasverband alle drei Jahre eine Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) durchführen.

Die Länder Berlin und Mecklenburg-Vorpommern führen eigene Transparenzdatenbanken, in denen wir alle Anforderungen vollumfänglich erfüllen.

Unser Jahresabschluss wird von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon geprüft.

Die Gesellschaft hat den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.“

Besuchen Sie uns im Internet auf: www.caritas-berlin.de/transparenz



Stets aktuell einsehbar:

- Geschäfts-, Lage-, Konzernbericht
- Vereinsregisterauszug
- Organigramm
- Anerkennung als Körperschaft
- Finanzanlagerichtlinie



Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin
Tel. (030) 6 66 33 - 0
www.caritas-berlin.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE35370205000003213500
BIC BFSWDE33XXX
www.caritas-berlin.de/spendenundhelfen